

Inhalt

Prolog 9

To begin with the beginning

Kinderjahre 15

Kindheitsgeschichte als Lebensgeschichte

Das Bild der Eltern 17

Swinemünde: Poesie und Wirklichkeit 24

Panoptikumsbildung: Fontanes Schulzeit 28

Vom »Weißen Schwan« zum »Schwarzen Adler« 33

Fontane als Apotheker

In der Kleindichterbewahranstalt 38

Literarische Cafés 40

Kleindichterbewahranstalt: Die literarischen Vereine 42

Poet und Balladier: Fontanes literarische Anfänge 51

1848: Zwischen Tunnel und Barrikade 56

»Sicherheit ›is nich« 59

Von der Stabilität einer Schriftsteller-Ehe

Vom »Ciocciaren-Kind aus den Abruzzern« zum »Typus einer jungen
Berlinerin« 59

Sieben Kinder in dreizehn Jahren 63

Psychogramm einer Ehe 68

Geistige Partnerin oder literarische Hilfskraft? 74

Journalist in preußischen Diensten 82

Im Literarischen Kabinett 84

Lehrjahre in England 85

Kreuzzeitungs-Zeit 93

»Der Herr hat heut Kritik« 97

Zwanzig Jahre Theaterkritik für die »Vossische Zeitung«

Hoftheater 97

Theater-Fremdling? 101

Parkettplatz 23 109

Fontanopolis 116

Fontanes literarisches Berlin `

Berlin wird Weltstadt 116

Fontanopolis 121

»Man sieht nur, was man weiß« 128

»Wanderungen durch die Mark Brandenburg« – eine Legende

Ein Reiseverführer 128

Die Poesie der »Streusandbüchse« 130

»Ich und Mark-Bewunderung!« 136

Der Wanderer, der am liebsten fährt 140

Nur Schriftsteller 145

Rückzug nach vorn: Die Entscheidung zum freien

Schriftstellertum 145

»Tüchtig gelobt und mäßig gekauft«: Als freier Schriftsteller auf dem Buchmarkt des Kaiserreichs 150

Sicherheitskommissarius: Die Verbindung zu Wilhelm Hertz 154

Naturalistisches Intermezzo: Der Verleger Wilhelm Friedrich 157

Friedrich Fontane & Co.: Der Familienverlag 159

Familienblätter 163

Literaturbettel: Fontanes finanzielle Situation 167

Romancier 175

»Vor dem Sturm«: Vom Wanderer zum Romancier 179

Herztöne: Die Gesellschaftsromane 184

Vaters Tochter oder

Zwischen Goldprinzessin und Linchen in der Fliederlaube 193

Vaters Tochter 195

Nervenleiden: Metes Krankheit und Tod 202

Mete, Melusine und Mathilde 208

Frauengeschichten 211

»Übrigens alles Tatsache«: Frauenleben im Wilhelminischen Preußen 212

Mythus und Psychologie: Fontanes Frauenbilder 218

Literarische Tagträume 237

»Soupçon-Othello« und »Plaudertasche« 242

Der Causeur und Briefschwärmer und sein engerer Freundeskreis

»Das ewige Misstrauen« 242

»Gute Nummern« und »matte Pilger« 245

Plaudertasche und Epistolograph 249

Wie er ganz zuletzt war 253

Der alte Fontane

Lebensmusik: Der Stechlin 256

Herzschlag: Fontanes Tod 262

Fontane für Liebhaber 267

Familienzensur 270

Unter dem Hammer 275

Fontane-Liebhaber 278

Anhang

Chronik 285

Quellennachweis 291

Bildnachweis 297